

Textbeispiele 1 bis 16

Textbeispiel 1: Franz Ludwig Schubert (1863): Katechismus der musikalischen Formenlehre – Über den Walzer

Die Musik dieser Walzer war dürftig. Selbst in den Walzern von Mozart und in den Ländlern von Beethoven war noch kein besonderer Fortschritt bemerkbar. Die Einfachheit und das Monotone der Melodien konnte mit der Zeit nicht mehr genügen, und man gab dem Walzer drei Reprises oder spielte mehrere kurze Walzer hintereinander, die bezüglich ihrer Tonarten auf einander folgen konnten. Auf diese Weise fügte man zwölf Walzer mit Coda zusammen. Doch gab dieses dem inneren Wesen des Walzers noch keinen besonderen Aufschwung. Da schlugen wie „ein Blitz aus heiterm Himmel“ C. M. v. Weber's „Aufforderung zum Tanz“ und die Franz Schubert'schen Walzer in diese Alltäglichkeit hinein und bewirkten eine Umwälzung des Walzers, und das „goldene Zeitalter“ trat unter Strauß und Lanner in den dreißiger Jahren für den Wiener Walzer ein.

Textbeispiel 2: Jacob und Wilhelm Grimm (1854–1961): Deutsches Wörterbuch-Verb „walzen“

walzen, verb. sich drehen, rollen, walzer tanzen, auf der wanderschaft sein, mit der walze bearbeiten.

Textbeispiel 3: Duden-Online (2016) – Bedeutungsübersicht bzw. Bedeutungen, Beispiele und Wendungen

1. im Walzwerk bearbeiten und in eine bestimmte Form bringen
 1. mit einer Walze bearbeiten und glätten
 2. durch Niederwalzen von etwas entstehen lassen
2. (veraltend, noch scherzhaft) wandern, auf Wanderschaft sein
3. (veraltend, noch scherzhaft) [Walzer] tanzen
 Herkunft: [Walzer] tanzen
 eigentlich = mit drehenden Füßen auf dem Boden schleifen, tanzen

Textbeispiel 4: Theodor Hentschke (1836): Allgemeine Tanzkunst – Über den Walzer

Der langsame Walzer ist im 3/4 Takt, der Wiener oder Raschwalzer und der Ecosaisenwalzer und Ländler im 3/8 Takt, und der Russische und der Galoppwalzer im 2/4 Takt. Der Wechselwalzer wird mit zwei Damen voraus und mit einer um die andere im Walzer getanzt. Beim Marschwalzer wechselt der Walzer mit einer Führung zur Musik eines Marsches.

Textbeispiel 5: Johann Nicolaus Liller (1842): Kurzer jedoch gründlicher Unterricht in der Tanz-Kunst – Über den Walzer

Walzer ist ein deutscher Tanz. Es gibt deren verschiedene, als langsamer, schneller und Hopswalzer, so wie auch die bekannten Wiener- und Ecosaisen-Walzer. Dieser Tanz ist zu bekannt, als dass er einer weitläufigen Beschreibung bedürfe.

Textbeispiel 6: Rudolph Voss (1869): Der Tanz und seine Geschichte. Eine kulturhistorisch-choreographische Studie mit einem Lexikon der Tänze. Aus Lexikon der Tänze – Verschiedene Tanzerklärungen

Balancé-Walzer, 3/4, auch 2/4 Tact, wird auch hüpfender Walzer, Zweitritt, Hochländler und à deux temps genannt. Der Körper ruht, zweimal in einem Tacte auf jedem Fuße hüpfend, bald auf dem einen und bald auf dem anderen Fuße.

Cosa rara, der. In der Oper gleichen Namens wurde im Jahre 1787 zu Wien eine Art Walzer – einen langen Raum mit den wenigsten Umdrehungen zu Durchtanzen – getanzt. Dies Tanzen erhielt den Namen Cosa rara; später wurde es als Tanz Langaus auch Wiener Walzer genannt.

Ecosaisen-Walzer, 2/4 Tact, in vier Theilen zu je 8 Tacten mit Wiederholungen, entstand durch eine Tour in der Ecosaise: das anführende Paar tanzte en ronde zwischen den Reihen hindurch. Der Pas dieses Walzers, in einem Abschnitte von einem Tact, ganze Tour zwei Tacte, ist auch der des Schottisch, der späteren Polka.

Galopp, die Galoppade, die Galuppade, (lahm im Rhythmus) der Galopp-Walzer, der Bairische Walzer, der Rutscher, auch Preußisch genannt, 2/4 Tact, zumeist in vier Theile zu je 8 Tacten mit Wiederholungen, der Tanz besteht in einem Abschnitte von einem Tact ganze Tour zwei Tacte. Vor dem Jahre 1824, in welchem der Galopp erst aufkam, wurden ähnliche Tänze nur je nach einer Seite hin getanzt, also mit Chassés en courant. [...] Bemerkenswert bleibt nur, dass sich diese natürliche Bewegung erst im Jahre 1824 zu einem Rundtanze ausgebildet hat.

Russischer Walzer, auch Hops- oder Ecosaisen-Walzer genannt, 2/4 Tact, in zwei – zumeist in drei – Theilen zu je 8 Tacten mit Wiederholungen; [...] Der Tanz besteht aus Sprüngen, je auf einen Tact kommen zwei Sprünge (r. u. l. Fuß), in einem Abschnitt von einem Tact, ganze Tour zwei Tacte.

Schottisch, auch **Schottischer Walzer** genannt, 2/4 Tact, in zwei bis vier Theilen zu je 8 Tacten mit Wiederholungen. Der Tanz besteht in einem Abschnitt von einem Tact, ganze Tour zwei Tacte.

Walzer, 3/8, später 3/4 Tact, ursprünglich möglicherweise unter dem Namen „Hopelreie“ oder „Rimpfelreie“ [...] getanzt, später auch Schwäbisch, Deutscher, Deutschtanzen und Schleifer genannt, in drei nach vier Theilen zu je 8 Tacten mit Wiederholung. Der Tanz in einem Abschnitt von einem Tact, ganze Tour zwei Tacte.

Textbeispiel 7: Andreas Schönwald (1812): Grundregeln der Tanzkunst – Zum Walzer

Welches Vergnügen verschafft nicht dieser, wenn ein Paar sich mit Leichtigkeit durch den Saal drehet, als wenn sie einen Wirbelwind vorstellen wollten. Aber durch das übertriebene Springen können sich die Tanzenden sehr leicht die beschwerlichsten und höchst gefährlichsten Folgen zuziehen.

Textbeispiel 8: Rudolph Voss (1869): Rudolph Voss (1869): Der Tanz und seine Geschichte. Eine kulturhistorisch-choreographische Studie mit einem Lexikon der Tänze – Zum Walzer

Eine Erklärung des Walzers aus dem vorigen Jahrhundert, der Blüthezeit dieses Tanzes, führt ihn uns in seiner ganzen Anmuth vor. „Zuerst führt der Tänzer seine Dame in der Kreisfigur am Arme herum, bald aber umfassen sich beide und setzen die Bewegung fort, indem sie sich um sich selbst herumdrehen, Bei diesem Tanze ist alles kreisförmig wirbelnde Bewegung und alles dazu geschickt, Taumel zu erregen und die Sinne zu verführen.“

Textbeispiel 9: Eduard Friedrich David Helmke (1829): Neue Tanz- und Bildungsschule – Über den Walzer

Im Walzer dürfen immer nur einige Paare tanzen und müssen sich in einiger Entfernung von einander halten. Wie die Paare angetreten sind, so müssen sie im Tanze bleiben. Kein Paar darf sich erlauben, dem vor ihm sich befindenden vorbei zu tanzen und sich vor zu drängen; es sey denn, daß dieses unregelmäßig tanzt. Oefter als drei Mal darf kein Paar herumwalzen.

Textbeispiel 10: Theodor Hentschke (1836): Allgemeine Tanzkunst – Über den Walzer

Die Haltung eines Paares zum Walzer ist: der Herr fasst die Dame mit der Rechten um das Leibchen, und mit der Linken die Rechte der Dame im Bogen, und die Dame legt ihren linken Arm gekrümmt auf den Rechten des Herrn. Die Pas der verschiedenen Walzarten: sie werden in solcher Haltung, die nie zu dicht werden darf, und wobei besonders das Seitwärtsblicken zu vermeiden ist, zierlich auf den Fußspitzen in der Runde sich drehend ausgeführt, und mehrere Paare, aber nicht über vier, tanzen hintereinander, ohne von ihrer Linie zu weichen.

Textbeispiel 11: G. Gerster [ca. 1850]: Die Tanzkunst verbunden mit der Complimentir- und Anstands-Lehre – Über den Walzer

Der ganze Körper bewegt sich blos auf den Fußspitzen und nie auf der Ferse. Die Schritte werden sämmtlich schleifend und nicht schwebend und 3 und 6 starke 4te Position gegeben; besonders Letzteres beim langsamen Walzer. Man nenne so lange man lernt, jeden Schritt laut mit seiner Zahl, damit sich der Fuß und die Zunge daran gewöhnt, die [sic] Tempo der Musik einzuhalten. Der best zu tanzende Walzer ist der im 3/4 Takt. Im 6/8 Takt müssen die Schritte etwas kürzer gegeben werden.

Textbeispiel 12: Rudolph Voss (1869): Rudolph Voss (1869): Der Tanz und seine Geschichte. Eine kulturhistorisch-choreographische Studie mit einem Lexikon der Tänze – Zum Walzer

Es können Paare hintereinander herumwalzen, doch müssen die Tanzenden richtig in der Peripherie des Kreises bleiben, sich nach dem ersten Paare richten, und zugleich führen oder walzen.

Textbeispiel 13: Tanzordnung von 1847

- | | |
|---------------|-------------------|
| 1. Polonaise | 1. Walzer & Polka |
| 2. Walzer | 2. Quadrille |
| 3. Walzer | 3. Walzer |
| 4. Quadrille | 4. Quadrille |
| 5. Walzer | 5. Walzer |
| 6. Quadrille | 6. Menuette |
| 7. Walzer | 7. Quadrille |
| 8. Quadrille | 8. Walzer & Polka |
| 9. Mazur | |
| 10. Quadrille | |
| 11. Walzer | |

[Pause]

Textbeispiel 14.1: Zeitungsausschnitt – Werbung 1919

NEUESTES: MONDAINE TÄNZE: Foxtrott, Onestep, Twostep.

(Die Muskete 29/732. 9.10.1919)



Textbeispiel 14.2: Zeitungsausschnitt – Tanzankündigung 1920

Die kommenden neuen Tänze. Bemerkenswerte Mitteilungen macht ein ausländischer Tanzlehrer, der anlässlich des jetzt überall einsetzenden Beginnes der Tanzkurse über die kommenden neuen Tänze Aufschlüsse gibt. So hat sich vor allem der „Foxtrott“ wesentlich geändert. Der neue Foxtrott wird viel sanfter und gemessener getanzt, als der vom vorigen Jahr. Überhaupt sollen sich nach dem erwähnten Gewährsmann, der sich wohl als Autorität dünken mag, die choreographischen Künste der bevorstehenden Saison durch langsame Gemessenheit ihrer Rhythmen von dem Taumel und der unruhigen Zerhacktheit der jüngsten Vergangenheit stark unterscheiden.

(Tages-Post [Linz] 56/222. 27.9.1920)

Textbeispiel 14.3: Zeitungsausschnitt – Tanzankündigung 1921

Die Tänze des kommenden Faschings. So viele Neuigkeiten auch die Tanzlehrer-Akademien der ganzen Welt in dieser Saison für den Ballsaal versprochen und herausgebracht haben, so fehlt es doch durchaus an einem neuen „Schlager“, der die modernen Tänze, deren man schon ein wenig überdrüssig ist, ablöst. Es scheint, als ob sich die Prophezeiung von einem bevorstehenden Siegeszug des Walzers doch nicht erfüllt. [...] Der Foxtrott aber hat seine Herrschaft im Ballsaal bewahrt und ist eigentlich heute der Tanz des Tages oder vielmehr des Abends.

(Grazer Mittags-Zeitung 8/268. 19.12.1921)

Textbeispiel 14.4: Zeitungsausschnitt – Tanzverbot 1924

Zur gefl. Beachtung. Die sogenannten moderne Tänze, wie z. B. Foxtrott, Onestep, Tango, Shimmy und dergleichen sind von den österr. Bischöfen [...] mit dem christlichen Sittengesetz unvereinbar unter Strafe verboten worden (Brix. Diözesanbl. 1923 Nr. 1).

(Feldkircher Anzeiger 116/11. 9.2.1924)

Textbeispiel 14.5: Zeitungsausschnitt – Tanzankündigung 1925

Die Tänze des Winters. Der abgelehnte Slawoma. – Foxtrott mit Drehungen. – Zurück zum Tango Argentino. Die Saison steht vor der Türe und die kommenden Tänze des Winters stehen zur Diskussion. Die auf Turnieren gezeigten, von routinierten und oft eigenwilligen Tänzern vorgeführten neuen Schritte und Nüancen [sic] werden ja nicht ohne weiteres in den Gesellschaftstanz übertragen. Immerhin aber verleihen sie, was Stil und Linie anlangt, der künftigen Tanzmode ihre Note. [...] Die neuen Gesellschaftstänze sind Variationen der alten; sie weisen allerdings bemerkenswerte Veränderungen auf. **Foxtrott und Tango sind auf der ganzen Linie Sieger geblieben**, sie vor allem werden im Winter in den Ballsälen dominieren. Der neue Foxtrott, ob er nun Shimmy, Blues oder sonstwie heißt, wird noch ruhiger getanzt als der vorjährige. Er verlangt absolute Beherrschung des Körpers. Jede geringste Verzerrung, jedes groteske Muskelspiel sind streng verpönt. Die Arme bleiben unbeweglich, die Beine schreiten, mehr noch, schleichen beinahe lautlos über das Parkett.

(Neues Montagblatt 32/36. 7.9.1925)

Textbeispiel 14.6: Zeitungsausschnitt – Tanzankündigung 1928

Das Gold ----- in den Beinen. Die Pariser Modeherrscher haben dieser Tage erklärt, daß der Modetanz im Jahre 1928 der – Foxtrott sein wird. Diese Feststellung findet aber nicht den Beifall der Tanzlehrer und Tanzsachverständigen. Diese versuchen vielmehr, immer neue Tänze einzuführen, und wir haben in den letzten Wochen von einer ganzen Reihe solcher neuen Erfindungen gehört. Aber der „Zuckerschritt“ oder der „Humbo“ oder wie diese choreographischen Novitäten sonst heißen mögen, werden am Tanzhimmel wie Raketen aufsteigen (und – zerplatzen). Den Tanzlehrern liegt es natürlich daran, den Foxtrott auszurotten und die große Schar der Tanzlustigen zu neuen Unterrichtsstunden zu veranlassen, in denen ihnen irgend ein neuer schwieriger Modetanz beigebracht wird. Aber der Foxtrott hat ein zähes Leben, „weil er dem Zeitgeist entgegenkommt, aus dem er geboren ist“. Dieser leichte und rhythmisch so einprägsame Tanz ist so modern geworden, weil ihn jeder tanzen kann, weil man dabei plaudert und lacht, weil er mit der ganzen riesigen Jazzindustrie unserer Tage aufs engste verknüpft ist. Dazu kommt, daß der Foxtrott eigentlich keinen Nebenbuhler besitzt und daß sogar alle anderen beliebten Tänze, wie Walzer oder Tango, ihm angenähert werden. Große Reichtümer warten auf den Glücklichen, dem es gelingt, einen wirklich erfolgreichen Ersatz für den Foxtrott zu finden. [...] Der verstorbene Engländer Hurmdall hat mit drei Tanz-Erfindungen über 600.000 Mark verdient; der eine seiner neuen Tänze „Noxana“ hatte nur eine kurze Modezeit und brachte ihm doch gegen 160.000 Mark ein. Der Erfinder des Ueberwinders des Foxtrotts könnte Millionen verdienen, und daher ist man so eifrig bei der Arbeit immer neue Tänze einzuführen, stets mit der Hoffnung, eine dieser Eintagsfliegen könnte es doch zu einem langen Leben bringen.

(Tagblatt 13 (32)/130. 6.6.1928)

Textbeispiel 14.7: Zeitungsausschnitt – Tanzankündigung 1930

Der Walzer siegt! Die Gesellschaftstänze des kommenden Winters. Der ehemalige Foxtrott hat eine derartige Wandlung durchgemacht, daß er eigentlich nur noch dem Namen nach existiert. Wenn man einst, als der Foxtrott aufkam, zusah, wie die Tänzer so lange hüpfen und sprangen, bis ihnen der Schweiß in Strömen herunterrann, wie einzelne Paare einen besonders sprungartigen Schritt ständig mit Eifer ausführten, so konnte man höchstens ihre Ausdauer bewundern. Heute ist gerade dieser Tanz, der sich einst besonders wild gebärdete, so ruhig geworden, daß gegen ihn sicher nichts mehr einzuwenden ist.

(Vorarlberger Landeszeitung 66/235. 11.10.1929)

Textbeispiel 14.8: Aus einem Tanzlehrbuch – Foxtrott 1937

Bei diesem Tanz werden in der Hauptsache Gehschritte vorwärts und rückwärts getanzt und diese durch kurz getanzte Wechselschritte (Schrittwechsel der Beine) nach den verschiedenen Richtungen unterbrochen.

Foxtrott besitzt weder den zu raschen Rhythmus, da bei zu schnellem Tempo der Musik die Figuren leiden würden, noch das Tempo des langsamen Foxtrotts (Slow-Foxtrott), da der Tänzer diesem langsamen Tempo oft hilflos gegenübersteht.

Die Hauptschritte im Foxtrott sind die Viertelwendung, die Rechtsdrehung, die Linksdrehung, der seitliche Stoppschritt.

(Carl Hengel: Tanzen lernen. Stuttgart 1937).

Textbeispiel 14.9: Aus einem Tanzlehrbuch – Foxtrott 1930er Jahre

Nun können wir mit ruhigem Gewissen an die Figuren herangehen; denn alles, was diese schwierig machte, ist jetzt kinderleicht geworden, zumal die Figuren selbst spielend einfach sind. 1. Figur: Seitwärts- oder Trippschritt; 2. Figur: Promenade mit Dreher; 3. Figur: Pendel- oder Wiegeschritt; 4. Figur: Zickzackschritt.

(Herbert John: Der Tanz im Selbstunterricht. Dresden [Ende 1930er Jahre]).

Textbeispiel 14.10: Aus einem Tanzlehrbuch – Foxtrott 1941

Die Verbindung von Gehschritt und Wechselschritt bildet die Grundlage des Foxtrotts. Der Name, verdeutschte „Fuchsgang“, deutet auf das „Schnüren“, die schmalspurige Gangart des Fuchses hin; folglich ist auf ein schmalspuriges Schreiten vor- und rückwärts besonders Bedacht zu nehmen.

Die Foxtrottmusik steht im 4/4-Takt. Der ideale Schnelligkeitsgrad ist 48 Takte in der Minute. Sehr oft wird das Tempo zu schnell genommen. Dann bekommt der Tanz etwas Gehetztes, was ihm natürlich abträglich ist. Wird gar zu schnell gespielt, so wird ein Marsch daraus, und man muß einen Marschtanz tanzen, d.h. ohne Wechselschritte, auf je zwei Viertel- oder eine halbe Note einen Schritt. Zuweilen bietet aber die melodisch-rhythmische Auffassung eines Musikers oder einer Kapelle den Tanz zu langsam dar, also im Tempo 44 oder 42 Takte in der Minute und noch langsamer. Dann kommt das heraus, was der Volksmund so treffend mit „Schunkelfox“ bezeichnet hat, eine allerdings bequeme, aber wiegende, schaukelnde Art des Tanzes, die zum Schlendrian verleitet.

(Reinhold Sommer: Der Tanz im Selbstunterricht. Dresden 1941)

Textbeispiel 14.11: Aus einem Tanzlehrbuch - Foxtrott 1960er Jahre

Der Foxtrott wird wohl am meisten gespielt. Viele Tänzer benutzen die Figuren des Foxtrottes, um sich damit bei anderen Tänzen über die Runden zu retten.

(Ernst Fern: Gestatten Sie? Wiesbaden [1960er Jahre])

Textbeispiel 14.12: Aus einem Tanzlehrbuch – Foxtrott 1960er Jahre

Einer unserer beliebtesten und meistgetanzten Gesellschaftstänze ist der Foxtrott. Während man ihn in seiner Entstehungszeit, also vor mehr als 40 Jahren, grotesk hüpfte und wippte, hat er heute jenen eleganten kultivierten Charakter, [...]

(Paul Mühlstieg: Tanzen leicht erlernt. Wien [1965]).

Textbeispiel 14.13: Aus einem Tanzlehrbuch – Foxtrott 1971

Der Foxtrott führt im Programm unserer heutigen Gesellschaftstänze. Die Möglichkeit, den 4/4-Takt-Rhythmus vielseitig zu variieren, haben die Tanzmusik-Komponisten voll ausgenutzt. [...] Die wichtigste Figur in diesem Tanz sind die Vierteldrehungen. Sie bilden das Rückrad des Foxtrotts.

(Peter Paugger: Gesellschaftstanz – Modetanz. Loten u.a. 1971)

Textbeispiel 14.14: Aus einem Tanzlehrbuch – Foxtrott 1994

Foxtrott ist die Bezeichnung für eine swingende Musik im 4/4-Takt. Diese Musik wird wohl auf Tanzveranstaltungen von den Musikbands oder -kapellen am meisten gespielt. [...] Die acht Schritte des Grundschriffs sollen zunächst ohne Drehung geübt werden.

(Hugo Ball: Tanzen. Perfekt lernen – Schritt für Schritt. Köln 1994)



Textbeispiel 14.15: Aus einem Tanzlehrbuch – Quickstep 2006

Der Quickstep ist eine Abwandlung des Foxtrotts und wird statt mit zwei langen und zwei kurzen Schritten mit einem langen Schritt und einem Chassé getanzt.

(Andy und Kelly Kainz: Komm, tanz mit. Wien 2006)

Textbeispiel 14.16: Aus Wikipedia – Foxtrott 2016

1920 wurde das vorhandene Schrittmaterial auf einer Konferenz in England zum ersten Mal geordnet. Seit 1924 unterscheidet man zwischen der langsamen Variante, dem Slowfox sowie dem schnelleren Quickstepp. Ins Welttanzprogramm wurde der Foxtrott 1963 mit aufgenommen, als Turniertanz wurde er in Europa jedoch nie verwendet.

(Wikipedia: Foxtrott 2016)

Textbeispiel 15: Disco Fieber

Mit dem Aufkommen der Diskotheken entstand eine ganz neue Dimension des tänzerischen Ausdrucks. Die intimen Tanzböden und die ausgefallenen Beleuchtungseffekte schufen eine erregende Atmosphäre, die zu einem freien Tanzstil direkt einlud. Noch nie vorher hatten Tänzer die Gelegenheit, zu einer solchen Vielfalt von Musikstilen, Rhythmen und Arrangements zu tanzen.

Beim Disco-Tanz ist nahezu alles erlaubt. Der Tanz selbst ist charakterisiert durch eine fast nebensächliche, jedoch kontrollierte rhythmische Bewegung des ganzen Körpers, noch unterstrichen durch eine pulsierende Vertikalebewegung durch die Knie. Die Partner tanzen ohne Hand- oder Körperkontakt, keiner braucht also einer Führung zu folgen, und den Beat der Musik kann jeder nach eigenem Belieben auslegen.

(Kitty Hanson: Disco Fieber. Alles über die Disco-Welle. München 1979)

Textbeispiel 16: Definition Line-Dance

Line-Dances sind Party-Tänze, bei denen die Tänzer sich in Reihen nebeneinander und hintereinander mit dem Blick in die gleiche Richtung aufstellen. Sie werden auch Reihentänze oder Linientänze genannt. Fast immer werden sie in vier Richtungen oder in zwei Richtungen im Raum getanzt, weil innerhalb des Schrittmusters oder am Ende desselben 1/2 oder 1/4 Drehung nach rechts oder links ausgeführt wird.

(Barbara und Felicitas Weber: Disco-Tänze. Niederhausen 1979)